

***„Jugendgewalt im Fokus polizeilicher
Präventionsstrategien“***

von

Andreas Mayer

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Andreas Mayer: Jugendgewalt im Fokus polizeilicher Präventionsstrategien, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2011, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1327

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



Ihre Polizei

Gemeinsam für mehr Sicherheit.

teilen) givi
Ge|walt [c
Macht, He
three pow

im öffentlichen Raum

**Ein Präventionskonzept der
Polizeilichen Kriminalprävention
der Länder und des Bundes**

Andreas Mayer (Kriminaldirektor)
Geschäftsführer
**Polizeiliche Kriminalprävention
der Länder und des Bundes**



«Notorische Straftäter sind im Visier»

Schläger-Trio prügelt in der S-Bahn auf 21-Jährigen ein

Brutaler Schläger tritt einem 17-Jährigen am Bahnhof voll ins Gesicht

U-Bahn-Schläger prügeln auf Studenten ein

Artikel-Services

U-Bahn-Schläger

Eben mal ein Tritt vor den Kopf

Wie hart müssen brutale Schläger bestraft werden? Das Jugendstrafrecht lässt für schwere Straftaten durchaus hohe Haftstrafen verhängen, aber man muss sie nur anwenden. Wesperrren aber hilft nicht. In den Gefängnissen sind sie schon qualifiziertes Personal.

Gewalttaten schockieren Berlin

Zwei Gewalttaten in nicht einmal 24 Stunden in Berlin durch junge Männer: Sie heizen die Diskussion um Jugendgewalt und ihre Ursachen in der Hauptstadt

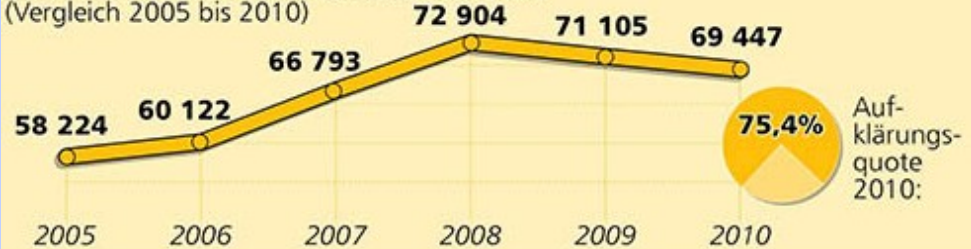
- Fallzahlen bei gef. Körperverletzung gehen erst seit zwei Jahren leicht zurück
- Qualität der Gewalt verändert sich
- „Ausraster“ werden zu Schlagzeilen

Was ist der öffentliche Raum?

Der Allgemeinheit frei zugänglichen Orte wie Straßen, Wege und Plätze einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel sowie halböffentliche Räume wie z.B. Diskotheken oder Gaststätten

Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen

Erfasste Fälle der Polizeilichen Kriminalstatistik (Vergleich 2005 bis 2010)



Tatverdächtige 2010

Gesamtzahl Tatverdächtige:

2009 84 014

2010 81 581

davon (%):

weiblich 12,2 87,8 männlich

Kinder und Jugendliche (<18 Jahre) 29,3

Heranwachsende (18-21 Jahre) 20,9

Erwachsene (ab 21 Jahre) 49,7

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss 34,8



Risikofaktoren für Gewalt und Aggression

Persönlichkeit: Impulsivität / aggressive Problemlösungsmuster/mangelnde Frustrationstoleranz

Schule: frühes, häufiges Schwänzen, geringe Motivation/geringe Bindung als Lehrperson

Eltern: Kriminalität, Drogenkonsum, familiäre Gewalt

Erziehungsstil: mangelnde Aufsicht, geringe Beteiligung an kindlichen Interessen, Misshandlung, Vernachlässigung

Soziale Verhältnisse: niedriger soz. Status, geringer Einkommen, Arbeitslosigkeit, Zugehörigkeit zu Minderheiten

Gleichaltrige: Rückweisung durch konforme Gleichaltrige, Freundschaft mit delinquenten Gleichaltrigen





Projektursprung

- Qualität der Gewalt und das quantitativ hohe Niveau zwingt Polizei zum Handeln
- Massive Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung durch Gewalt im öffentlichen Raum, Bspl.: der Fall Dominik Brunner
- Erhöhtes Schutzbedürfnis der Bevölkerung

Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

Aufklärung der Bevölkerung, Medien und anderen Präventionsträger über Erscheinungsformen der Kriminalität durch:

1. kriminalpräventive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
2. Entwicklung und Herausgabe von Medien und Kampagnen



Eckpunkte der Projektkonzeption

Hauptziel:

Reduzierung von Gewalttaten im
öffentlichem Raum

Zielgruppen:

Junge Menschen beiderlei Geschlechts
im Alter von 16 bis ca. 25 Jahren, die
gewaltgeneigt oder durch Gewalttaten
bereits auffällig geworden sind

Erreichbarkeit der Zielgruppe:

Über außerschulische Jugendarbeit
(im Schwerpunkt)

Gründe für Film

1. Printmedien erreichen die Jugendlichen nicht
2. Bewegte Bilder erzeugen emotionale Betroffenheit

Anspruch an den Film

- Zielgruppe ansprechen
- In das Handlungsfeld der Jugendsozialarbeit passen
- Nicht belehren, nicht moralisieren
- Diskussion über Gewalt anregen
- Gewalt befürwortender Einstellung entgegenwirken
- Nachhaltig wirken

Kriterien für den Film

- Kurzfilm, professionell gemacht
- Gewalt muss deutlich und differenziert behandelt werden
- nicht zwingend öffentliche Gewalt
- Nicht stigmatisieren, keine Klischees
- Keine plakativen Botschaften



„Heimspiel“

Kurzfilm, 22 min.
Studienabschlussarbeit an der
Internationalen Filmschule Köln (IFS)

„Preis der deutschen Filmkritik“ für den
besten deutschen Kurzfilm 2009.

FSK-Freigabe: ab 12 J.

Begleitheft

Kriminalpräventive Einführung
Medienpädagogische Empfehlungen
zur Verwendung des Film von
Jörg Litzenburger, Medienpädagoge



Hauptdarsteller: Wotan Wilke Möhring,
Kai Malina, Isabel Schosnig
Regie: Vera Bogdana Lorenz
Drehbuch: René Schumacher
Produzent: Max Permantier

▶ Pretest „Heimspiel“

Der Film „Heimspiel“ ist für den vorgesehenen Zweck geeignet.

Die Zielgruppe „Jugendliche und Heranwachsende“ von 16 bis 25 Jahren kann erreicht werden.

Die außerschulische Jugendarbeit erscheint als priorisierter Multiplikator geeignet.

Die fachliche Kompetenz des Multiplikators ist wesentlicher Erfolgsfaktor; daher sind zur Einführung des Films vorgesehen:

- *ausführliches Begleitheft*
- *bundesweite medienpädagogische Multiplikatoren-schulung*
- *weiterführende Informationen im Internet*



„Heimspiel“ – Begleitheft zum Film

Ansätze des didaktischen Konzepts:

1. Film als Einstieg in und als gemeinsame Gesprächsgrundlage
2. Überführung des Filmgeschehens in Erfahrungs- und Wahrnehmungswelt der Zielgruppe
3. Transfer in die persönliche Bewertung des Lebensmodells des Lehrers
4. Gestaltung alternativer Lösungen mit dem Ziel:
 - aus den zwei Leben des Lehrers Vossen eines zu machen
 - die Verbindungen zw. Lehrer und Schüler oder Lehrer und Freundin zu verändern bzw. anders zu gestalten
5. Teilnehmer werden nach ihrer eigenen Situation gefragt (Meinung/Lebenseinstellung/Zielperspektive)



„Heimspiel“ - Umsetzung des Films

Positive Hinführung zum Film als „Gesprächsgrundlage“ über Gewalt

Beispielhafte Fragen zur Diskussion über den Film:

- *Wer ist Opfer? Wer ist Täter? Der Lehrer oder der Schüler?*
- *Ist die Freundin des Lehrers auch ein Opfer oder eher eine Mittäterin?*
- *Ist der Lehrer trotz seines Doppellebens glaubwürdig? Ist das ok, was er tut? Oder ist er in einer Sackgasse?*
- *Wie unterscheidet sich die Gewalt im Film von anderen Formen der Gewalt?*
- *Was meint ihr zur Aussage „Ein Sieg ohne Ehre ist kein Sieg“?*
- *Warum darf ein Lehrer keine Gewalt ausüben? Warum dürft Ihr Gewalt ausüben? Wer darf Gewalt ausüben?*
- *Welche Erfahrungen habt Ihr mit Gewalt gemacht?*
- *Welche strafrechtlichen Konsequenzen hat die Gewalt im Film?*

Ziel der Diskussion über den Film

- Jugendsozialarbeiter werden unterstützt, Gewalt fördernde Einstellungen ihrer Klientel zu reduzieren
- Diskussion über die Filminhalte befördert Auseinandersetzung mit Gewalt
- Identifikation mit / Abgrenzung zu Hauptpersonen befördert Reflexion über eigenes Handeln
- Film ermöglicht Diskussion über andere Lebensbereiche: Partnerschaft, Schule, Freundschaft
- Suche nach Handlungsalternativen für die Filmhandelnden führt zu Lösungsansätzen für eigene Lebenssituation
- Diskussion über Beziehungskonstellationen ermöglicht ein Nachdenken über persönliches Umfeld

Informationen zum Medienpaket „Heimspiel“

Medienpaket erscheint voraussichtlich Ende 2011

Es umfasst:

- DVD
- Filmbegleitheft
- Arbeitsmaterialien im Internet

Informationen im Internet unter:
www.polizei-beratung.de



The screenshot shows the homepage of the website 'Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes'. The page features a navigation menu with links for 'Über uns', 'Newsletter', 'Links', 'Kontakt', and 'Impressum'. A search bar is located below the navigation. The main content area is divided into several sections:

- Startseite und Aktionen:** Includes links for 'Polizei und Muslime', 'El Ele / Hand in Hand', 'Zivilcourage', and 'Weitere Aktionen'. There is also a 'Beratungsstellen-Suche' section with a search box for 'PLZ oder Standort'.
- Themen und Tipps:** Features a section for 'Aktionswoche "Alkohol?"' with the headline 'Trinken bis der Arzt kommt'. The text describes a nationwide campaign from May 21st to 29th, showing the dangers of excessive alcohol consumption.
- Opferinformationen:** A section for victims.
- Medienangebot:** A section for media offerings.
- Presse:** A section for press releases.
- AKTUELLE INFORMATIONEN:** A section with sub-sections for 'Kids & Teens', 'Lehrer', 'Eltern', 'Senioren', and 'Migranten'. It includes links to 'Internetportal für Kinder', 'Luka - das PC-Abenteuerspiel', 'Internetportal für Kids & Teens', 'Kinder sicher im Netz', and 'Kinderbuchreihe'.
- Einbruch:** A section titled 'So schützen Sie sich effektiv' with the headline 'Ein Blick auf die Polizeiliche Kriminalstatistik 2010 macht es deutlich: Die Zahl der Einbrüche ist in Deutschland um 6,6 Prozent gestiegen. Dabei kann sich jeder einfach, aber effektiv vor Einbrechern schützen.'.
- www.polizei-shop.net:** A section for the police shop, featuring a 'VORSICHT! Wachsaamer Nachbar' sign and a link to 'Metallschild VORSICHT! Wachsaamer Nachbar'.
- Infografiken 2010:** A section for infographics, including a link to 'Gute Infografiken schärfen den Blick' and 'Jetzt mit den Zahlen aus der PKS 2010 (mehr)'. There is also a link to 'Zivilcourage jetzt auf dem iPhone'.

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



Ihre Polizei

Gemeinsam für mehr Sicherheit.

